

walter / und der Stadt Ober-Cammerer vorbrachte / aller-unter-thänigst empfangen) in die St. Stephans Dom-Kirche begleitet; beyder Seite der Gasse stunde die gesamte Burgerschaft in zierlichster Ordnung im Gewehr; von St. Stephan aber nach gehaltenem Te DEUM Laudamus, unter welchem die Stücke wider 3. male gelöst / begaben sich dieselbe in die Alte-Burg / in dero Wohnung / und hatten nach ertheilt-vielfältigen Audientzen an die geheim-hinderlassene Hn. Deputirte / und andere Officir: und Cavallier/die Mahlzeit erst gegen 5. U. nach Mitt-Tage eingenommen; nachmals denen Königlich-Polnischen Abgesandten / welche Ihr Käys. Mäjest. zu beneventiren anhero von dero König abgeschicket worden/wie auch etlich-anderen aller-genädigste Audientz ertheilten; womit also der ganze Tage / bis in die Nacht / zugebracht wurde.

Den 15. begaben sich Ihre Käys. Mäj. alle Völcker/so von St. Marx an bis hinter Deberstorff / auch die Polnische Armada, so bey Mannswerth unter der Schwächet gestanden / zu besähen; forderest aber Ihre Königl. Mäjest. auß Polen zu bewillkommen; und als sie auf einer Ebene/nächst der Schwächet / zusammen kamen / haben selbe / nach lang gehaltener Conferenz zu Pferde mit dem König/ auch Ihre Königl. Mäj. hinwiderumen vile Freud: und Frolockung gezeitet; und giengen folgend widerumen zuruck in die Stadt; Ihre Mäjest. der König marchireten noch selben Tage mit ihrer völlig-unterhabenden Armée abwärts. Was nun hierüber auch folgende Tage / welche Ihre Käyserl. Mäjest. allhier verbliben / die Armée, und der Stadt inwendige Diffens zu besichtigen / auch die weitere Entreprise, und Operation der Armée zu determiniren vorbeu gieng? ist nicht mein Abfähen: oder Willen dises Drtes specificè zu gedencen; sonderen will dise meine Beschreibung alleine zu eines günstigen Lesers selbst eigenen Begnügen / und Nachricht / zusam- getragen; und hiezumit geschlossen haben im Namen des Allerhöchstens / welcher nicht alleine den inwessenden Commandanten Herrn Generalen/ Grafen von Stahremberg/ und dero gesamten Guarnison-starken Muth: und Witz verlyhen / die beschähene Defension so dapsfer zuverrichten; sonderen auch die succurirende Armée, der ganzen Christenheit zum besten / Ihre Käyserlichen Mäjestät /

und deren Erb-Ländern zu besonderem Trost / so Glück-seelig geführet / und obfigen gemachet / deme alleine die Glorri zu zumassen: und ewig-häuffiger Danck zu sagen ist/ bis an der Welt Ende.

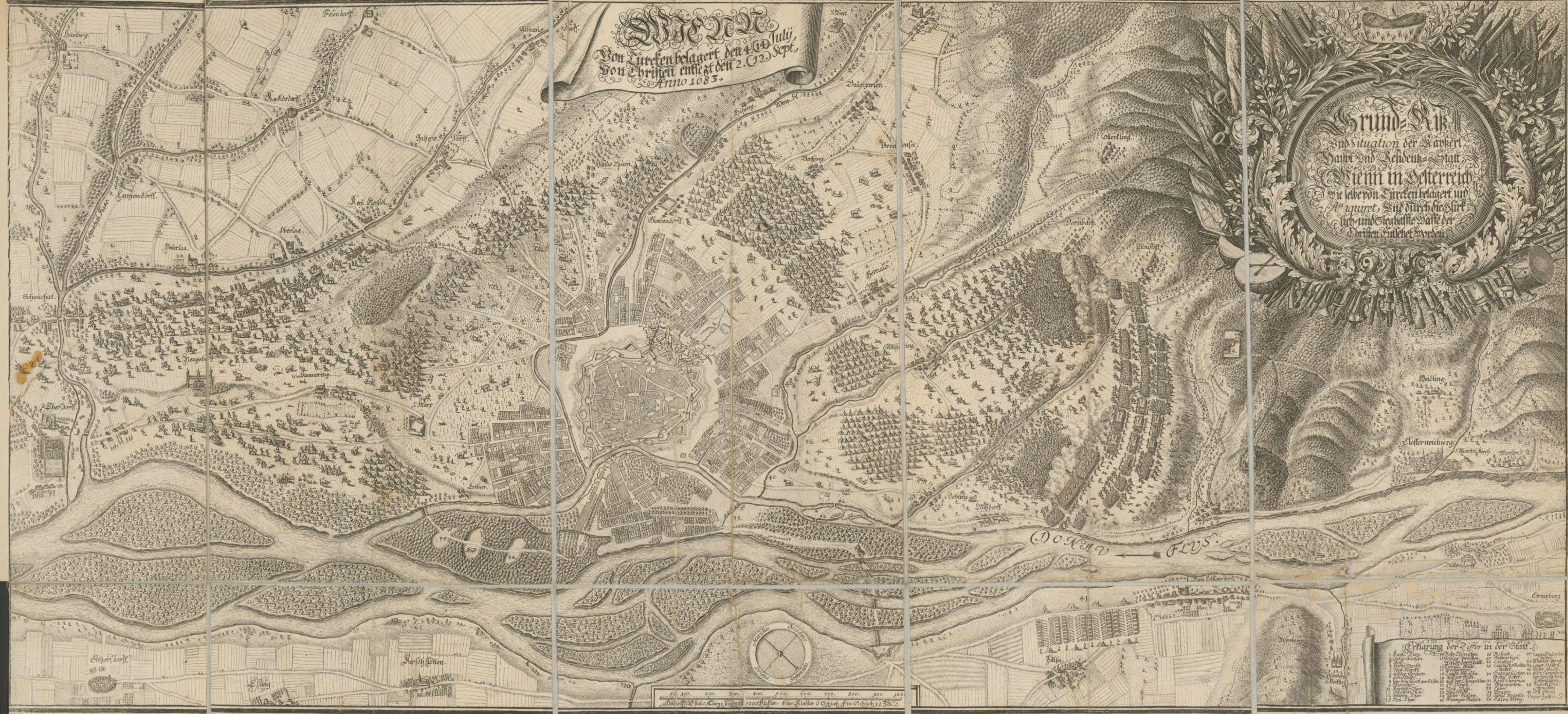
Kürzliche
S r z ä h l u n g
Des
Andermahlig-beglückten
Entsatzes
Der
Stadt Wienn.

Sumalen Wienn in Desterreich 1683. den 14. Neü-Monat von dem Türckischen Krieges-Heer / beyläuffig 170000. wehrhafter Männer stark / unter dem Beföhlchs-Stab des Groß-Beziers / Kara Mustafa Bassa/belägetet; und den 17. gedachten Monats völlig eingeschlossen worden; als ist der Feinde mit seinen Lauff-Gräben gewaltig angerucktet / und hat sich zur Recht: und Lincken mit seinen Linien / und angehängt-halben Mondes-Wercken bedeckt / auch vor der Burg: und Löwel-Pastey an die Gegen-Schantz angeschlossen / den Un-Fall mit verschiedenen Linien dergestalten zusammen gezogen / daß es unmöglich ware (ob man es schon einmal versuchet) in dessen veste Verschanzung: und andert-halb-Mann-tieffe Lauff-Gräben einzufallen.

Wann nun bey währenddem Angriff an unserer Beschüzung nichts ermangelte; sonderen unter dem Flug der feindlichen Kugeln / und dergleichen dem Feinde mit Verfertigung der sonderheitlichen Abschmide etc. auch Verwüstung der feindlichen Gallerien/ all-möglicher Wider-Stände geleistet worden; hate doch der Feinde durch stättes Anhalten an dem angegriffenen Ort die Contra Scarpe: und Revellin erobert/sich in dem Graben zwischen beyd-angefallenen Boll-Wercken vortheilhaftig eingedrungen / dessen vertieffte Linien angeschoben / und / gleichsam mit Erd-Bolcken/bedeckt; erwehnte Boll-Werck an 3. Orten zu dem Stürmen eröffnet / in der Cortine, und dergleichen gedachter Boll-Wercke neue Minen angeworffey/ das meiste Fuß-Volk entseel: und verwundet; den Rest / auch gesamte Burgerschaft / wegen 9. Wochen langer Müh-Seeligkeit/ entkräftet/ daß es /

Mensch

Die Stadt
 Von Zureken belagert den 4. Julij,
 Von Christen erobert den 2. Sept.
 Anno 1685.



Planung der Stifter in der Stadt

1. St. Michael	27. St. Michael
2. St. Peter	28. St. Michael
3. St. Paul	29. St. Michael
4. St. Martin	30. St. Michael
5. St. Anna	31. St. Michael
6. St. Barbara	32. St. Michael
7. St. Elisabeth	33. St. Michael
8. St. Margaretha	34. St. Michael
9. St. Agathe	35. St. Michael
10. St. Ursula	36. St. Michael
11. St. Verena	37. St. Michael
12. St. Kunigunde	38. St. Michael
13. St. Hildegard	39. St. Michael
14. St. Gertrud	40. St. Michael
15. St. Euphrosina	41. St. Michael
16. St. Genoveva	42. St. Michael
17. St. Margaretha	43. St. Michael
18. St. Katharina	44. St. Michael
19. St. Barbara	45. St. Michael
20. St. Agathe	46. St. Michael
21. St. Ursula	47. St. Michael
22. St. Verena	48. St. Michael
23. St. Kunigunde	49. St. Michael
24. St. Hildegard	50. St. Michael
25. St. Gertrud	51. St. Michael
26. St. Euphrosina	52. St. Michael
27. St. Genoveva	53. St. Michael
28. St. Margaretha	54. St. Michael
29. St. Katharina	55. St. Michael
30. St. Barbara	56. St. Michael
31. St. Agathe	57. St. Michael
32. St. Ursula	58. St. Michael
33. St. Verena	59. St. Michael
34. St. Kunigunde	60. St. Michael
35. St. Hildegard	61. St. Michael
36. St. Gertrud	62. St. Michael
37. St. Euphrosina	63. St. Michael
38. St. Genoveva	64. St. Michael
39. St. Margaretha	65. St. Michael
40. St. Katharina	66. St. Michael
41. St. Barbara	67. St. Michael
42. St. Agathe	68. St. Michael
43. St. Ursula	69. St. Michael
44. St. Verena	70. St. Michael
45. St. Kunigunde	71. St. Michael
46. St. Hildegard	72. St. Michael
47. St. Gertrud	73. St. Michael
48. St. Euphrosina	74. St. Michael
49. St. Genoveva	75. St. Michael
50. St. Margaretha	76. St. Michael
51. St. Katharina	77. St. Michael
52. St. Barbara	78. St. Michael
53. St. Agathe	79. St. Michael
54. St. Ursula	80. St. Michael
55. St. Verena	81. St. Michael
56. St. Kunigunde	82. St. Michael
57. St. Hildegard	83. St. Michael
58. St. Gertrud	84. St. Michael
59. St. Euphrosina	85. St. Michael
60. St. Genoveva	86. St. Michael
61. St. Margaretha	87. St. Michael
62. St. Katharina	88. St. Michael
63. St. Barbara	89. St. Michael
64. St. Agathe	90. St. Michael
65. St. Ursula	91. St. Michael
66. St. Verena	92. St. Michael
67. St. Kunigunde	93. St. Michael
68. St. Hildegard	94. St. Michael
69. St. Gertrud	95. St. Michael
70. St. Euphrosina	96. St. Michael
71. St. Genoveva	97. St. Michael
72. St. Margaretha	98. St. Michael
73. St. Katharina	99. St. Michael
74. St. Barbara	100. St. Michael

FORME DE BATAILLE le 2. Sept. 1685.





Menschlichem Ansehen nach / auf ein äusseres Wagen / mit uns hinaus lauffen wolte. Wie nun bekant / daß Ihre Röm. Käyserl. Maj. und das H. Röm. Reich durch Ver lust eines / so wichtigen / Ortes / in grosser Gefahr schwöben wurden ; Als haben Allerhöchstgedacht. R. M. aller genädigst geruhet / genugsame Hülfes-Mittel beyzubringen / uns Bedrangte mit genugsamer Beyspringung zu erledigen. In dem auch Seine Chur-Sächs. Durchl. Johann Georg der III. in eigener Person mit dero Soldatesca 11000. M. würcklich starck / in 6. Regimentern Fuß-Volck / 4. Reütereÿ / und 1. Regiment Dragonern / samt 1. Compagni Granatirer / und Sr. Durchl. Leib-Wacht zu Pferde / dann auch mit einig wol-ausgerüsteten Stücken den 8. Herbst-Monat zu denen / bey Zulu stehenden / Käyserl. und Königl. Polnischen / Chur-Bayris. und Fränckis. auch anderen Allirten gestossen ; worauf noch selbigen Tages die Form der Schlacht-Ordnung (wie hiebey in Kupfer gestochen) aufgesetzt worden. Beynebens doch zu mercken / daß Ihre Maj. dem Polnischen König / auf Ansuchen Ihrer R. M. Sr. Chur-Bayris. und Chur-Sächs. Durchl. auch von denen Francken / in allen 4. also von jedem 1. Batallion, überlassen worden ; dahero nur 5. bey denen Sachsen in erster Linie angedeutet seynd. Folgenden Tages / als den 9. Herbst-Mond / verliesse die ganze Armée das Zulner-Felde / und setzte sich an den Wienners-Walde. Den 10. eodem ruckete das Fuß-Volck an das Gebürg obigen Waldes ; die Sächsischen aber wändeten sich rechter Hande / den nächsten Hügel / so an dem Kalen-Berge liget / ersteigend ; das überige Fuß-Volck aber / blibe noch in dem Thale. Die gesamte Reütereÿ hingegen folgete hinnach ; doch fuffeten sich einige Dragoner auf bemeltem Berg. Es funde sich der Polnis. König ; auch die meiste Generalen / alles bestens aufzukundschaften / allda ein ; so befahl auch sothaner König / auf einem Felsen / gegen dem Grunde / von seinen Heyducken eine Wacht zu setzen. Gleichfals lieffen Seine Chur-Sächs. Durchl. auf höchstgedacht. Königes Ersuchen / einige Bataillonen all dahin fuffen / im Fall der Noth sich gedachte Heyducken-Wacht zuruck ziehen möchte. Selbigen Tages gieng sonsten nichts sonderliches vorbey / bis anderen / als den 11. Sept. begabe sich das ganze Fuß-Volck dem Kalen-Berge hinzu ; die Sächs. In-

fanterie aber kamt der anderen / wegen selbiges Ortes Gelegenheit / vor ; weshalbent dann die Sächs. als sie fast hinan waren / hielten / gleiche Linie mit denen anderen zu erlangen. Da nun durch Nachforschung der Höhe des Kalen-Berges Bericht eingeloffen / daß derselbe noch Feinden-frey : die Türcken hingegen jenseits in Bataille dem Berge anrucketen / ob gleich die Käyserl. Infanterie, einer Klufft wegen / weit zertheilte / auch die übrige sich noch unten an dem Berge befande / avancirete dannoch das Sächs. Fuß-Volck / auf bemeldten Bericht / den Berge hinauf / den feindlichen Vortheil zu benemmen ; funden aber / daß der Feind unten an dem Berge stille hielte ; weswegen sie sich / an die Käys. zu schlüssen / linker Hande begaben / allwo sie sich des abgebrannten Camaldulenser-Closters (37.) und alten Schlosses (36.) sowol / als die Käys. bemächtigen / und selbes besetzten / auch 1. Käyserl. und 2. Sächs. Regiments-Stücke pflanzeten / und damit auf den Feinde feuren lieffen / welcher / nachdem er zuvor eine weile mit etlichen Volontairs gefochten / sich ein wenig zuruck gezogen / und im nächsten Graben verstocket. Die Nacht gieng weiter nichts vor / bis den 12. Sept. mit anbröchendem Tage / zog sich die Käyserl. und Sächs. Infanterie etwas den Berge hinunter / und setzte sich an einen vortheilhaften Ort / allwo sie alles entdecken kunte ; massen sich längst dem Fuß des Berges ein Absatz von Steinen / einer Mannes-Höhe / und auf demselben eine Planque von Brettern befande / deren sich die Käyserliche / und Sächs. Bataillonen erster Linie zu ihrem Vortheil bedienen kunte. Balde sahe man den Feinde häufig in dem Grunde / nicht alleine gegen die Sachsen avanciren ; sondern man wurde auch gewahr / daß der Feinde / gegen dem Unter-Theile des Kalen-Berges stehend / die Käys. so sich auch / gedachter massen / gleich denen Sachsen / hinter einer Plancke noch weiter den Berge hinunter / als sothane / postiret hatten / grimmig angriffe. Hierauf musten sich die Sachsen mit ihren Bataillonen / gleichsam Hals über Kopff / von gedachter Höhe herunter wärffen / und stellten alsobalden von dem / was in das Thale herunter gekommen / 2. Bataillonen / dem Feinde darmit das Besichte zu bieten / damit derselbe in dem / unten an dem Berge gelägerten / Hohl-Graben nicht vortheillich fuffen möchte. Mittlerweile kamen die anderen Bataillonen auch her-

bey / und wurden bestens gegen dem Feinde
 gesätzet. Der Feinde / dieses ersähend / hielt
 an / im Grund ferner anzurucken ; dessen
 Fuß = Volck suchete aber lauter verdeckte
 Derter / auß denen sie auf die Kays. und
 Sächsis. Infanterie mit einzelnen Schüssen
 Feuer gaben ; die doch hingegen in ihren
 Posten vest blibe / biß man gewahr wurde /
 daß die / meist feindliche / Macht was merer
 linker Hand ankommen / allwo sich die Kays.
 serl. Infanterie , und Sächsis. Granatierer
 (wie gemeldet) hinter einer hölzernen Plan-
 que längst dem Berge gestellet hatten ; wor-
 auf die Sächsische Infanterie sich gegen dem
 Feinde links schwänckete / welcher besagt-
 beyde Theile starck anstelle / Fronte zu mac-
 hen. Der Feinde stunde nun im gedachten
 Nohl-Weege / hinter Stein : und Gesträuß-
 se zimlich verdeckt / auf die Kays. : und
 Sächsis. so bloß stunden / feürend. Inzwi-
 schen stunde das Fränckis. Fuß = Volck still /
 (d) dahin General-Major Reiß geschickt
 wurde / den / da commandirenden / Gene-
 ral-Major zu ersuchen / mit seiner Bataillon
 anzurucken ; weil der Feinde / denen Säch-
 auf den Rücken zu gehen / grossen Vortheil
 hate / der sich zwar willig erzäigete ; aber
 anben vorstellete / daß sein Feld-Marschall/
 Fürst von Walldeck / so bey denen Fränckis.
 das Ober-Commando hate / befohlen / mit
 seiner Bataillon nicht zu weichen / biß er es
 ihme selbst an deüten werde. Worauf die
 Säch. Bataillonen der zweyt : und dritten
 Linie gegen den Grunde rucketen / damit der
 Feinde dahero nichts außrichten kunte / daß
 also die Säch. Infanterie , Sicherheit hal-
 ber / nothwendig auß 3. Linien 1. mit 2.
 Fronten machen muste / (a. b.) Indessen
 fügete der Feinde denen Bataillonen erster
 Linie mit schüssen zimlichen Schaden zu ; in-
 massen sothaner bedeckt : die Kays. und
 Säch. hingegen bloß. Nachdeme man deß
 Feindes Posto erforschet / schin es / besser zu
 seyn / den Feind auß solchem Vortheil zu
 treiben. Dessentwegen endlich die Türcken
 von 2. Bataillonen Kays. Infanterie , auf
 die der Feinde (wie erwöhnet) starck ange-
 rucket / vom Herzog von Croyn angeführet /
 den Berg hinauf getriben wurden. Es ha-
 ben aber die Türcken den Herab = Steige
 jenseits deß Berges denen Kays. hart di-
 spütiret (bey welcher Vorgehung gedach-
 ter Herzog verwundet : dessen Nr. Bruder
 aber entleibet worden) biß Prinz Ludwig
 von Baaden mit denen Säch. Dragonern
 auß der zweyten Linie deß linken Flügels

zugerucket / sie lassen absitzen / und mit ihnen
 den Feinde völliig von dem Berg gejaget /
 wozu 2. Säch. Regiments = Stücke merck-
 lich geholffen. Die Säch. Infanterie aber
 griff inzwischen den Feind in seiner Front :
 und Flanke an / brachte denselben auch in
 Verwirrung / daß er sich / auf den hinter-
 habenden Berg eylend / wändete / den die
 Sachsen immer verfolgeten / und zu keinem
 Stande kommen ließen ; ja so gar ! als er
 sich oben außsätzen wolte / nebst denen Kays.
 ihme nacheyleten / und sothanen von dem
 weit = vortheilhaftten Berge trieben. Im-
 mittels kamen die Säch. Bataillonen / so
 sich vor (wie gesaget) gegen dem Grunde
 gesätzet / auch an / und hatten den / vor ihnen
 stehenden / Feinde ruck = warts geschlagen ;
 so sich aber im Graben / allwo ein zimliche
 Ebene / mit etlichen Fänlein postiret / wor-
 auß er mit stättem Feuer gaben verhin-
 derete / daß dieselbe nicht weiter anrucketen : noch
 sich mit denen / auf dem Berge stehenden /
 gleich stellen kuntten. Derohalben man et-
 liche Mannschafft von selbigen beordrete /
 welche den Feind in der Seiten anstelle / und
 vollends / das Felde zu verlassen / zwange ;
 worzu die / was ruck = warts stehende / Batail-
 lonen / zu denen andern zu stoßen / Lust be-
 kommen. Se. Chur = Säch. Durchl. ver-
 fügeten sich selbst auf den Berg / und be-
 zügeten gegen dero Generalen / so bey diser
 Action allezeit voran die Infanterie ange-
 führet / daß sie mit ihnen gar vergenüget wä-
 ren / wünschende / daß sie in Person hätten bey
 ihnen seyn können ; weil sie aber den lin-
 ken Flügel zu Pferde commandireten / hate
 die Noth erforderet / sich davon nicht zu ent-
 äusseren. Hierauf zoge sich die ganz = Kays.
 Infanterie den Berge hinan / und name all-
 da Posto. Biß hiehero / welches bereits
 nach Mitt = Tage um 2. Uhr ware / ließe nich-
 tes auf rechter Seite vor ; jedannoch stund
 unterdessen das übrige Fuß = Volck / samt
 dem rechten Flügel / so sich auß dem Walde
 bey Dorenbach hervor gethan / zu dem Föch-
 ten fertig / und ruckete Schlacht = Ordnungs-
 Weise an den Feinde. Balde sahe man star-
 cke Trouppen auf den rechten Flügel drün-
 gen ; wie sich dann auch einige Türcken / so
 von dem linken biß in Grunde verfolget
 worden / gleichfalls dahin wändeten / und
 samtllich den rechten Flügel angriffen. Di-
 sen gieng ein Theil Pohlen entgegen ; wur-
 den aber von dem Feinde zurück getriben /
 welche sich dann zu denen 4. Bataillonen
 Infanterie verfügeten / so (besagter massen)

von denen Ränf. Bährif. Sächs. und Fränckischen dem Polnis. König/auf Begehren / vor Ersteigung des Kalen-Berges/gegeben: und nach der Hande vor dem rechten Flügel auf ein vortheiliges Ort gesäzet worden. Dife soutenireten die Polacken zu verwichenen malen tapfer / also! daß es damalen das Ansähen hate/der rechte Flügel wurde Noth leyden. Endlich rucketen die Musaren herfür/griffen den Feind an/und brachten denselben in die Flucht. Unter diser Zeit kamme Herzog von Lothringen/ mit andern Ränf. Generalen auf angeregten Berg/ und schauete dem Beginnen des rechten Flügels biß zu Ende zu. Da man dan den Feinde flühen sahe? wurd / auf Feld-Marschall Golzens Einrathen / von der Generalität gut befunden/den Siege/mit Verfolgung des Feindes / zu erobern. Herzog von Lothringen ritte darauf/mit seinen Generalen wider zurück. Die Ränf. und Sächs. Infanterie, samt der ganzen Batallion aber begabe sich den Berge hinunter. Als die Türcken in dem Grunde dises ersahen? zogen sie sich in ihr erstes Lager zurück / versamleten sich auch zu dessen linker Seite etliche 1000. Der Feinde hate beynebens was aufgeworffen/ und mit 6. Stücken von Artz besäzet (e) worauf er auf die anrückende (doch allezeit zu hoch) Feuer gabe. Man hieltte dafür / der Feinde wurde die Höhe disputiren; als aber die Ränf. und Sächs. zu dem söchten in guter Bereitschaft dem Berge zunaheten/auch die Höhe erreichten/ in Meynung / den Feind anzutreffen? hate er sich schon in das Lager (f) begaben; die Sachsen aber erbeiteten obgedachte 6. Stücke. In währendem Tröffen Abends zwischen 5. und 6. Uhren ruckete Prinz Ludwig von Baaden mit denen Sächsis. und Häußlerif. Dragonern/samt dem Birstenbergisch-halben Regiment / auch etlichen andern Troupen/biß an die Contra-Scarpe vor dem Schotten-Thor / veranlassend / gleich mit Herrn Commendanten / Grafen von Stahremberg / ingesamt die feindliche Lauff-Gräben anzufallen/welche biß anhero noch von dem Feinde starck besäzet bliben: und darauß biß auf den letzten Augen-Blick so häßtig getroffen / auch mit schüß: und Bomben-wärffen angehalten wurde/als wann ihre Armée noch in großem Vortheil stünde. Als nun die von aussen (abgeredter maffen) den Feind in seinen Lauff-Gräben rückwärts angegriffen? kehrete derselbe auf nächster Batterie 2. Stück um/ und gab auf

die avancirende Feuer. Nach wenigen/ mit denen Janitscharen gekalteten / Scharmützeln aber / flohen die Türcken auß ihren Linien/ alles verlassende / erwarteten auch die auß der Stadt nicht; sonderen/ als die Unserige auß derselben mit Tag: und Nachtscheyden von innen den Angriff in die Approchen auch vorgenommen? funden sie daselbst keinen Mann mer; sonder eroberten alles/was vorhanden/ohne Widerstand. Indessen kamen auch die Polacken in des Feindes Haupt-Lager / und erbeiteten des Groß-Verziers Gezelte / samt anderer Zugehör. Als nun der Feinde/nachdem er hervor desselben Tages von früh an / mit vilen Pferd: und Rüst-Wägen/nebst vilen 1000. Menschen sein Lager verlassen / und gegen die Schwächet geflohen? wurde die fröliche Zeitung noch selbigen Abend durch den General-Adjutanten/ Grafen von Auersperg/ Ihro K. M. so damals zu Thierenstein/oberhalb Crems/waren/hinterbracht. Den 13. Sept. vor Mitt-Tage kamme der Polnische König/Chur-Bähr: und Sachsen/Herzog von Lothringen/ all-anwesende Fürst: und Generalen an / die feindl. Approchen der Stadt zu besähen. Den 14. eod. um Mitt-Tage arrivireten Ihre K. M. zu Wasser/unter 3. maliger Lösung der Stücken um die Stadt/mit geringer Hof-Stadt zu Wienn an/allwo Selbte/ bey Betretung des Landes/beyde Chur-Fürsten/Bähr: und Sachsen / Herzog zu Lothringen / auch andere Fürst: und Generalen / samt einer Menge Volckes an das Wasser entgegen giengen / und / wegen freudiger Erlödigung diser Stadt/ Glück-wünscheten / worauf das Te DEUM Laudamus angestimmnet worden.

Neu-vermehrte

Beschreibung

Der

Kaiserlich-Geistlichen

Schatz-Kammer.

Wurinnen zäiget man einen Nagel / welcher durch die rechte Hand unsers Heylandes am Creuß geschlagen: und von Nürnberg her-geschicket worden: verwahret in einem schönen Gehäuse / und mit schönen Edelgestein/Türckes: und Rubinen versäzet/woben ein Päbstl. Attest liget / in welchem stehet, daß der Kaiser

Constantinus ihn auf den Hut getragen / der Pabst selbst auch die Probe / mit Ausläs-
gung des Nagels auf Krancke / so genesen/
gemacht habe / dieses Päbstl. Attest ist gegä-
ben worden Conrado Imperatori. Ein
Stuck Dorn von Christi Kron / so in einem
Cristalinen Gefäß verwahret wird. Ein
grosser Schrandt allerhand Reliquien / ein
Crucifix. von lauter Perlen gestücket. Ein
Crucifix. von Holz geschmüet / welches die
Stadt Bremen hinein verehret / kost 2000.
fl. Ein Cristalines Crucifix, nebst einem /
gegen - über gestellten / Bilde von Hellsen-
Bein / so 2000. Rthl. gekostet. Ein Mess-
Gewand / welches die Käyserin Claudia hat
machen lassen. Der Bischöfliche Ornat,
von lauter Perlen gestücket. Zwen / an ein-
ander gewachsene / Stein / welche in Ungarn
zu Schemnitz / am Fest der N. Annæ, Anno
1672. verwandelt worden / als daselbst ein
Weib Brod gebacken / wie es Michael Kochen
auß-gesaget / und unterschiedlich-Geist:
und Weltliche dise Aus-sage Schriftlich
bezeuget haben. Ein Hellsen-Beinener
Engel / dessen Habit Gold / mit Philigran-
Arbeit / auß Indien geschicket. Unseres Hey-
landes Christi / auß den 4. Evangelisten ge-
nommener / mit Schriften / und Emblematis
entworfen - ganzer Lebens-Lauff / in
Form eines Altars / mit 3 fach über-einan-
der-gehängten Flügeln / wie auch alle E-
vangelia das ganze Jahr hindurch be-
schriben. Ein Crucifix, welches von sich
selber solle gewachsen seyn / und wird darbey
folgende Hitorie erzählet / nemlich: daß ei-
ne Frau zu Eppen-Dorff bey Hamburg / die
Hostie wider auß dem Munde genommen /
und in dem Garten vergraben / und als sie
einsmals von ihrer Nachbarin gefragt
wurde / wie es doch kämme / daß sie immer-
dar schönes Kraut hätte? habe sie geant-
wortet: dises seye die Ursache / wie jetzt er-
wöhnet: Als dise aber angezäiget / ist nach-
gegraben / und in der Köll-Staude eine rech-
te Figur eines Crucifixes gefunden worden /
welches hier in einem Kästlein verwahret:
und durch ein Glas gezäiget wird. Ein
Crucifix, von dem sie erzählen / daß es in
dem Schwedischen Kriege den Käyser Fer-
dinandum II. in Angultijs angeredet ha-
ben solle; Ferdinande! non deseram te. Ca-
tharinæ Senensis Fürstliche Bildnuß / vor
einem Crucifix knend / vom König Sigis-
mundö in Polen mit eigener Hand Anno
1603. gemahlet.

Neu-vermehrte
Beschreibung
Der
Käyserlich-weltlichen
Schatz - Kammer.

Der Eingang ist bey dem Hof-Ball-
Hause / wann man hinkommet auf
der linken Hande eine Staffel hin-
auf / eine kleine Thüre / die den Eingang öff-
net / durch welche man eine Stiege hinauf
geheth / so kommet man in einen Saal / der 62.
Schritt lang / und 7. breit / dessen Fenster in
den Burck-Garten hinein stehen / und in
welchem an der Mauer neben-einander ste-
hen 13. schön-schwarz-gepeitz-hoche
Kästen / mit aller-hand Wählerey unter-
māget / und geziehret / unter welchen von
der rechten Seite / oben angerechnet / in dem
Eingang / die Schrandt aber seynd nume-
rirt / wie folget:

Num. 1. Der erste Schrandt hat 4. Fä-
cher / darinnen aller-hand Hellsen-Beinene
Geschirz / auf deren eines ist das Wahr-Zei-
chen ein voll-geöffener Cupido. Weiter
Rhinoceroth-Horn / Ein-Horn / als Pocal-
len / Bechern / Randen / Schüsseln / Bild-
nussen / und anderen Sachen / worunter die
Vornemesten gerechnet werden. 1. Ein
grosser Pocal / auß einen Rhinocerot-Horn
gedrähet / dessen Deckel Silber / und vergol-
det / mit zwey Zähnen von einem Rhinoce-
rote. 2. Ein grosse: aber ganz subtil von
Hellsen-Bein außgearbeitete Galleria. 3.
Eine Kanne von Hellsen-Bein / darinnen
von einem Bild-Hauer ser künstlich das Pa-
radens: und alle Thiere geschniden; sonst
seynd in disem Kasten unterschiedliche Käst-
lein von Agath-Stein. 4. Eine kleine Kan-
ne von Hellsen-Bein / so der jetzige Käyser
LEOPOLD mit eigener Hande gedrähet; und
eine grössere / so der verstorbene Käyser Fer-
dinand der Dritte gedrähet. 5. Noch eine
von dem / lezt-verstorbenen / Erz-Herzog
Sigmund von Innspruck. Im unteren
Fach seynd rothe Corallen-Gewächse / und
Arbeit / als Corallen-Zincken / auch Messer-
Gabel: und Löffel-Stille.

Num. 2. Wie der erste / gleicher Gestalt
ist mit Hellsen-Bein / gedrächelten Geschir-
ren / als Schallen / grossen Bech: und Bile-
deren angefüllet / und wird fürnemlich dar-
innen gezäiget. 1. Ein hoher Pocal / auß
einem Elephanten-Zahn gedrähet / dessen